

# Newsletter



der Koordinierungsstelle des Chemnitzer Netzwerkes

## INFORMATIONEN AUS DEM NATIONALEN ZENTRUM FRÜHE HILFEN

### 15. Netzwerktreffen

Das 15. Netzwerktreffen findet am 16.05.2018, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, im BVZ Moritzhof im Raum 647 statt.

#### Kontakt:

„KINDER STÄRKEN“

Kompetenz- und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen“

Regionalstelle Chemnitz:

Grit Kluge, Maria Kaiser,  
Dorit Bauer

Postanschrift:

Sächsische  
Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung e. V.  
Projekt KINDER STÄRKEN  
Könneritzstraße 5  
01067 Dresden

[www.kinder-staerken-sachsen.de](http://www.kinder-staerken-sachsen.de)

## Bundesstiftung Frühe Hilfen unterstützt Familien dauerhaft (Infoblatt Frühe Hilfen aktuell)

### 14. Netzwerktreffen



Am 07.02.2018 fand im Bürger- und Verwaltungszentrum Moritzhof das 14. Netzwerktreffen des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz mit den Themen:

- \* Projekt "KINDER STÄRKEN" (Flyer) und
- \* Kinder- und Familienzentren (Präsentation) in Chemnitz statt. Es kamen 81 Interessierte aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Institutionen.

#### "KINDER STÄRKEN" - Projektkitas in Chemnitz

In 147 sächsischen Kitas sind mit Förderung des ESF zusätzliche pädagogische Fachkräfte im Rahmen des Programms KINDER STÄRKEN tätig. Die zusätzlichen Fachkräfte in den Einrichtungen leiten ihre konkreten Maßnahmen, Aufgaben und Tätigkeiten aus dem jeweils kitaspezifischen Unterstützungsbedarf der Kinder und ihrer Lebenssituationen ab. Sie unterstützen in erster Linie die Kinder durch gezielte Angebote sowie Maßnahmen und bieten auch den ELTERN eine intensive Zusammenarbeit an. Ebenso wichtig ist die Kooperation mit Experten und sozialen Diensten.

#### AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.:

- \* Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“  
Paul-Arnold-Straße 1
- \* Kita „Kinderparadies“  
Clara-Zetkin-Straße 1
- \* Naturkinderhaus „Spatzennest“  
Am Hartwald 128/130
- \* Kita „Haus Sonnenschein“  
Rödelwaldstraße 20a, Klaffenbach

**"KINDER STÄRKEN"****Projektkitas in Chemnitz****KJF Chemnitz e. V.:**

- \* Kita „Zeisigwaldfüchse“  
Yorckstraße 48
- \* Kita „Flohzirkus“  
Kirchweg 8, Wittgensdorf

**Stadtverwaltung Chemnitz:**

- \* Kita Schloßstraße 29
- \* Kinder- und Familienzentrum „Tausendfüßler“  
Robert-Siewert-Straße 70
- \* Kita „Rüsselchen“  
Blücherstraße 25
- \* Kita „Stupsnasen“  
Wiesenstraße 1
- \* Kita „Kinderhaus Pusteblume“  
Henriettenstraße 21
- \* Kita „Wirbelwind“  
Clausewitzstraße 4
- \* Kita „Sonneninsel“  
Augsburger Straße 36

**Chemnitzer Kinder- und Familienzentren****Von der Kita zum Kinder- und Familienzentrum. Ein Zukunftsmodell?** (Präsentation Herr Patos/ Frau Hähle)

Kinder- und Familienzentrum  
Hilbersdorfer Straße 21



Kinder- und Familienzentrum  
Tschaikowskistraße 9



Kinder- und Familienzentrum  
Robert-Siewert- Straße 70

[www.chemnitz.de](http://www.chemnitz.de)

## Chemnitzer Kinder- und Familienzentren

### EU-Schulprogramm 2018/2019

Bewerbungsstart für das Schuljahr 2018/19 ist der 16. April 2018. Alle Grund- und Förderschulen sowie Kinderkrippen und Kindergärten, die am Programm teilnehmen möchten, müssen sich über das ab 16. April bereitgestellte Onlineformular bewerben.

[www.smul.sachsen.de/foerderung/6588.htm](http://www.smul.sachsen.de/foerderung/6588.htm)

### Termine 2018



### Kontakt

Grit Rosenberg  
Jana Wolf

Telefon:  
0371 - 488 5134  
0371 - 488 5668

Bahnhofstraße 53  
09111 Chemnitz

E- Mail:  
[jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de](mailto:jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de)



Kinder- und Familienzentrum  
Rappel-Zappel  
Paul- Arnold- Straße 1

[www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de)



Kinder- und Familienzentrum  
Kappelino  
Irkutsker Straße 15

[www.solaris-fzu.de](http://www.solaris-fzu.de)



Kinder- und Familienzentrum  
Glückskäfer  
Straße Usti nad Labem 119

[www.kifaz-chemnitz.de](http://www.kifaz-chemnitz.de)

## Save the date!

Fachtag des Modellprojektes  
"Komplexer Hilfebedarf" am  
26.11.2018 im Kraftwerk e. V.

## Nächstes Netzwerktreffen

16.05.2018  
14:00 – 16:00 Uhr  
BVZ Moritzhof  
Zimmer 647



# FRÜHE HILFEN aktuell

INFORMATIONEN AUS DEM NATIONALEN ZENTRUM FRÜHE HILFEN (NZFH)

WWW.FRUEHEHILFEN.DE

## Bundesstiftung Frühe Hilfen unterstützt Familien dauerhaft

Positive Nachrichten zum Jahresauftakt: Die in den vergangenen Jahren durch die Bundesinitiative Frühe Hilfen angestoßene und erfolgreiche Arbeit geht weiter. Bund und Länder haben eine Verwaltungsvereinbarung über die neue Bundesstiftung Frühe Hilfen unterzeichnet. Sie baut auf den Ergebnissen der Bundesinitiative auf. Damit sichert der Bund mit jährlich 51 Millionen Euro die regionalen Netzwerke Frühe Hilfen und die psychosoziale Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Zugleich wird damit auch der gesetzliche Auftrag aus § 3 Absatz 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz umgesetzt.

### Vorbereitung der Bundesstiftung

Bereits 2012, mit dem Start der Bundesinitiative Frühe Hilfen (BIFH), wurde ein umfassendes Programm zur Stärkung der Frühen Hilfen auf den Weg gebracht. Das Ziel war, präventive

kommunale Versorgungsstrukturen für (werdende) Eltern und ihre Kinder in den ersten drei Lebensjahren auf- und auszubauen, um insbesondere Eltern in belasteten Lebenslagen spezifische Hilfen anzubieten. So förderte die BIFH bis Ende 2017 den Auf- und Ausbau der Netzwerke Frühe Hilfen, den Einsatz von Gesundheitsfachkräften und Ehrenamtlichen. Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen begleitete und evaluierte diese Entwicklungen wissenschaftlich.

### Die Frühen Hilfen kommen in den Familien an

Heute bestätigen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung<sup>1</sup>, dass die BIFH eine erfolgreiche Offensive war: In 98,4 % der geförderten Kommunen wurden Netzwerke Frühe Hilfen auf- und ausgebaut. Darüber hinaus sind fast alle Netzwerke mit einer gut ausgebildeten und erfahrenen Netzwerkkoor-

### Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Informationsdienst startet mit verändertem Titel ins Jahr 2018. Der Grund: Die Bundesinitiative, die den Frühen Hilfen von 2012 bis 2017 einen großen Schub gegeben hat, ist in eine dauerhafte Bundesstiftung übergegangen.

Auf der Grundlage der vielen nun vorliegenden Forschungsergebnisse wird Bewährtes fortgeführt und weiterentwickelt, um Familien und ihre Kinder auch weiterhin gut unterstützen zu können. Es wird aber auch Raum für Innovationen geben, um Versorgungslücken zu schließen und die Angebote weiter an die Bedarfe der Familien anzupassen.

Mit viel Energie und Professionalität haben die Akteure die Netzwerke Frühe Hilfen in den vergangenen zehn Jahren weiterentwickelt und sie zu einer »Erfolgsgeschichte« gemacht. Ich freue mich, die anstehenden Aufgaben wie bewährt gemeinsam mit Ihnen allen im neuen Jahr anzugehen.

*Ihre Mechthild Paul  
Leiterin des Nationalen Zentrums  
Frühe Hilfen in der Bundeszentrale  
für gesundheitliche Aufklärung*



Grafik aus dem Film »Guter Start in die Familie«, NZFH 2014

## Stimmen zu den Frühen Hilfen



**Jacqueline L.** (aus dem Film: Eltern kommen zu Wort)

»Für mich war ganz wichtig, dass ich Hilfe bekomme, bevor ich in Not bin, vor allem, bevor meine Kinder in Not sind. Ich möchte den Experten mitgeben, dass Vernetzung ein ganz, ganz wichtiger Punkt ist.«

**Prof. Dr. Ute Thyen**, Vorsitzende des NZFH-Beirats

»Die Frühen Hilfen schließen in der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen eine wichtige Versorgungslücke, weil dort bisher keine Versorgungssysteme fest etabliert waren, außer den kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen.«

**Prof. Dr. Karin Böllert**, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

»Ich schätze die Bedeutung der Frühen Hilfen sehr hoch ein, gerade auch für belastete Familien. Wir haben eine Möglichkeit geschaffen, Familien zu erreichen, die zu anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe nicht so leicht Zugang finden. Von daher sind die Frühen Hilfen für mich eine echte Erfolgsgeschichte.«

**Dr. med. Wolf Lütje**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe (DGPFH)

»Aus meiner Sicht nimmt die Gynäkologie und Geburtshilfe eine Schlüsselstellung ein, weil wir als erste an belastete Familien herankommen könnten. Wir müssen unsere Instrumente verfeinern, und wir müssen uns interdisziplinär aufstellen und sehen, dass

wir andere Berufsgruppen, wie zum Beispiel unsere medizinischen Fachangestellten und Hebammen, noch mehr einbeziehen in ein Konzept, um dann über ein Babyslotsensystem die Familien in die rechten Hände zu geben.«

**Prof. Dr. med. Ertan Mayatepek**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) (2015-2017)

»Die Wirksamkeit hängt vor allem davon ab, dass es zu einer wirksamen Verzahnung der Hilfen aus dem Gesundheitssystem und der Kinder- und Jugendhilfe kommt. Im Vordergrund steht dabei für mich die Koordination, die Qualifikation, die Kommunikation, zusätzlich auch der Transfer in die Praxis.«

Die Stellungnahmen finden Sie in voller Länge auf [www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen-aktuell-1-18](http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen-aktuell-1-18)

dination ausgestattet. Außerdem gibt es heute in fast allen geförderten Kommunen längerfristige aufsuchende Betreuungsangebote für Familien mit Kindern bis drei Jahre. Sie werden überwiegend von Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegenden geleistet. Und deren Arbeit kommt bei den Familien sehr gut an: Über 90 % der Mütter, die im Rahmen der NZFH-Forschung befragt wurden, waren mit der erhaltenen Unterstützung zufrieden oder sehr zufrieden.

Mit der BIFH wurden wichtige Impulse für eine verbesserte Förderung und Unterstützung von Familien gegeben und deren Umsetzung gefördert. Neben den Bundesmitteln haben auch zusätzliche Mittel aus Ländern und Kommunen dazu beigetragen.

**Es ist noch viel zu tun, um alle Familien mit Hilfebedarf zu erreichen**  
Die ausgesprochen erfreuliche Entwicklung durch die BIFH macht gleichzeitig

deutlich, dass es noch viel zu tun gibt: 78,2 % der Kommunen halten den Entwicklungsbedarf beim Auf- und Ausbau von Netzwerken Frühe Hilfen immer noch für mittel bis sehr hoch. Über die Hälfte der vom NZFH befragten Kommunen sagen außerdem, dass es nicht genügend Gesundheitsfachkräfte zur Versorgung der Familien gibt. Weitere Forschungsdaten geben Hinweise darauf, dass die Angebote nicht immer die Familien erreichen, die sie aufgrund ihrer Belastung besonders benötigen.

Die im Januar gestartete Bundesstiftung Frühe Hilfen setzt hier an. Sie bietet Ländern und Kommunen Sicherheit durch die dauerhafte Förderung, deren Kriterien in den Leistungsleitlinien beschrieben sind. Kernpunkte sind die Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und ihre Qualitätsentwicklung. Hier soll insbesondere die intersektorale Zusammenarbeit und die Abstimmung mit der Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Förderschwerpunkt ist die psychosoziale Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote. Dabei geht es zum einen um den Einsatz und die Qualifizierung von Fachkräften in Gesundheitsfachberufen bei der längerfristigen Betreuung von Familien und um die Qualitätssicherung bei der Einbindung von Freiwilligen in den Frühen Hilfen. Zum anderen geht es auch darum, die Angebote und Dienste an den Schnittstellen unterschiedlicher Sozialleistungssysteme zu fördern, wie beispielsweise die Lotsendienste in Geburtskliniken, die Familien in bedarfsgerechte Angebote vermitteln.

Ein dritter Förderschwerpunkt ist die Erprobung innovativer Maßnahmen und die Implementierung erfolgreicher Modelle. Das Ziel ist, Lücken in der Versorgung von Kindern aus Familien in belasteten Lebenslagen zu schließen, die durch die herkömmlichen Versorgungssysteme bisher nicht geschlossen werden konnten. ●  
Mehr Information auf [www.fruehehilfen.de/bundesstiftung](http://www.fruehehilfen.de/bundesstiftung)

## Vom Kind aus denken: Empfehlungen des NZFH-Beirats

In Deutschland leben 500.000 Kinder im Alter von bis zu drei Jahren, deren Familien Bedarf an Unterstützungsangeboten in den Frühen Hilfen haben.

Der Beirat des NZFH begleitet den fachlichen Ausbau der Frühen Hilfen und hat im Oktober 2017 Empfehlungen an die Politik für die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen formuliert. An erster Stelle für die zukünftige Entwicklung steht der Rat, die Frühen Hilfen weiter auszubauen und angemessen zu finanzieren: Ziel muss es sein, dass jedes Kind an jedem Ort die gleichen Chancen hat, von einem hohen Unterstützungsniveau zu profitieren.

Frühe Hilfen fördern die Teilhabe der Familien bis hin zu deren Mitwirkung bei der Gestaltung der Hilfeprozesse und der Planung von Angeboten der Frühen Hilfen. Diese Partizipation sollte weiter gestärkt werden. Es gilt, vom Kind aus zu denken, Systemgrenzen zu überwinden und die interdisziplinäre Zusammenar-

beit weiter auszubauen. Um die Akteure des Gesundheitswesens besser in die Netzwerke zu integrieren, müssen die notwendigen strukturellen Voraussetzungen für die Beratungs- und Kooperationsleistungen der medizinischen Seite geschaffen werden, etwa für Lotsendienste in Geburtskliniken oder in Praxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte.

Einen erheblichen Bedarf sieht das Fachgremium auch im Bereich Forschung. Vor allem spezifische Interventionsansätze für besonders vulnerable Familien, wie z. B. Familien mit Migrations- und Fluchterfahrungen, Familien mit behinderten Angehörigen und Kinder von Eltern mit einer psychischen Erkrankung, müssen weiterentwickelt werden. ●

Best.-Nr.: 16000187

Wir nehmen Abschied von



**Professor Dr. med. Manfred Cierpka**

*Mit ihm ist ein Pionier der Frühen Hilfen, ein herausragender Wissenschaftler und Familientherapeut von uns gegangen. Vor allem aber haben wir einen Menschen mit großer Herzenswärme und mit viel Engagement für die Kinder in unserer Gesellschaft verloren. Für sein Lebenswerk erhielt er 2017 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Wir sind dankbar für sein Wirken; es wird für uns wegweisend bleiben.*

*Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden.*

Für das Nationale Zentrum Frühe Hilfen

Dr. H. Thaiss  
BZgA

Prof. Dr. S. Walper  
DJI

## WISSEN ... aus der Forschung

### Entwicklungsbedarf der Netzwerke

Der von den Kommunen eingeschätzte Entwicklungsbedarf im Förderbereich »Auf- und Ausbau und Weiterentwicklung von Netzwerken für Frühe Hilfen« ist zurückgegangen, aber immer noch hoch.

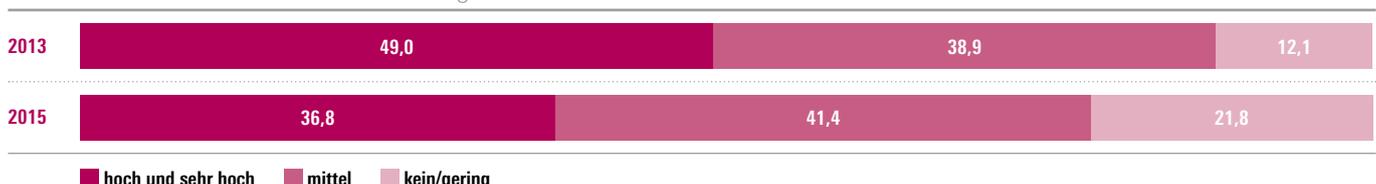
Etwas mehr als ein Drittel der Kommunen sieht einen hohen oder sehr hohen Entwicklungsbedarf seiner Netzwerke Frühe Hilfen. 2013 traf dies noch auf knapp die Hälfte der Kommunen zu. Der Anteil der Kommunen, die keinen oder wenig Entwicklungsbedarf feststellen, ist im Laufe der Bundesinitiative Frühe Hilfen (BIFH) auf über ein Fünftel gestiegen.

Die Befragungen zeigen allerdings noch einen erheblichen Bedarf bei der Weiterentwicklung der interprofessionellen, familienbezogenen Zusammenarbeit in den Netzwerken Frühe Hilfen.

Die intensive Forschung im Rahmen der BIFH hat viele wichtige Erkenntnisse gebracht, so etwa zur Erreichbarkeit von besonders belasteten Familien, zur Ko-

operation zwischen den Hilfesystemen oder zu Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen. Um bedarfsgerecht planen zu können, wird das NZFH künftig auch die Bundesstiftung wissenschaftlich begleiten. Auch im neuen »Frühe Hilfen aktuell« werden wir an dieser Stelle über zentrale Ergebnisse informieren. ●

Einschätzung der Kommunen zum Entwicklungsbedarf im Bereich »Auf- und Ausbau und Weiterentwicklung von Netzwerken Frühe Hilfen«



Prozentwerte, Vergleich 2013 (N=543) und 2015 (N=555)

Quelle: Kommunalbefragungen des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH, veröffentlicht in Faktenblättern auf [www.fruehehilfen.de/forschung](http://www.fruehehilfen.de/forschung)

# Zehn intensive Jahre für die Frühen Hilfen

2007 bis 2010



Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bittet 2007 die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) einzurichten. Das Ziel ist, den präventiven Kinderschutz und die Fachpraxis beim Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen zu stärken. Das NZFH soll Forschung betreiben und für den Transfer in die Praxis sorgen.

Von Anfang an wird das NZFH von Beiräten mit Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung und relevanten Institutionen und Verbänden begleitet. Fachtagungen und Konferenzen fördern den Austausch der Akteure und die konzeptionelle Entwicklung der Netzwerkarbeit.

Modellprojekte und eine vom NZFH durchgeführte Bestandsaufnahme zum Auf- und Ausbau Früher Hilfen liefern

wichtige Grundlagen für die zukünftige Entwicklung. Ein Bundeskongress mit über 350 Akteuren der Frühen Hilfen zieht eine positive Bilanz dieser Phase.

2011 bis 2015

Eine Expertise zu Kosten und Nutzen zeigt, dass Frühe Hilfen sich rechnen\*. 2012 startet die im Bundeskinderschutzgesetz verankerte Bundesinitiative Frühe Hilfen. Sie fördert u.a. den bundesweiten Auf- und Ausbau der Netzwerke und gibt der rasanten Entwicklung der Frühen Hilfen zunehmend Richtung und Struktur. Das NZFH wird Kompetenzzentrum und Koordinierungsstelle des Bundes.

## Bundesinitiative Frühe Hilfen

Das NZFH unterstützt die Fachpraxis mit zahlreichen Publikationen wie Kompetenzprofilen, dem NEST-Material für Frühe Hilfen, dem Infodienst Bundesinitiative Frühe Hilfen aktuell und dem Datenreport Frühe Hilfen.

Auf der Halbzeitkonferenz der Bundesinitiative Frühe Hilfen 2014 zeigen sich NZFH und 300 Akteure der Frühen Hilfen sehr zufrieden mit der Entwicklung. Inforo-online bietet von nun an die Möglichkeit zum kommunalen Online-

\*Diese Broschüre ist zu beziehen unter der Bestellnummer: 16000122 und steht zum Herunterladen zur Verfügung: [www.fruehehilfen.de/kosten-und-nutzen-frueher-hilfen](http://www.fruehehilfen.de/kosten-und-nutzen-frueher-hilfen)

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

**Leitung:** Dr. med. Heidrun Thaiss  
Maarweg 149-161, 50825 Köln  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de), [www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** Mechthild Paul

**Gestaltung:** Lübbecke | Naumann | Thoben, Köln  
**Text und Redaktion:** Gisela Hartmann-Kötting, Heike Lauer

**Foto:** Hansmann/Libellefilm (S.2), privat (S.3)

**Druck:** Druckhaus Gummersbach

**Auflage:** 1.10.01.18

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

**Bestellung:** BZgA, 50819 Köln

**Fax:** 0221-8992-257; **E-Mail:** [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de)

**Bestellnummer:** 16000366

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



### DIE ZAHL

87,9%

der Kommunen bieten längerfristige aufsuchende Betreuung und Begleitung von Familien mit Kindern bis zu drei Jahren an.

Aus der Kommunalbefragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen 2015

Austausch. In Osnabrück wird das regionale Netzwerk Frühe Hilfen mit dem Elterntelefon »Nummer gegen Kummer« vernetzt – ein Projekt zur Erprobung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen.

2016 bis heute

Das NZFH legt den Bericht 2016 zur Bundesinitiative Frühe Hilfen vor, die bis Ende 2017 verlängert wird.

Elf Institutionen und Verbände aus Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe laden Ende 2016 unter dem Motto »Gemeinsam stark für Familien« zu einer Kooperationstagung nach Berlin ein. Auch das Bundesfamilienministerium und das Bundesgesundheitsministerium sind hochrangig vertreten.

Das NZFH stellt mit Fachtagungen und Veröffentlichungen die Situation von Kindern psychisch kranker Eltern sowie die Bedeutung der Freiwilligenarbeit in den Frühen Hilfen in den Fokus. Seit 2018 sichert die Bundesstiftung Frü-



he Hilfen die regionalen Netzwerke Frühe Hilfen und die psychosoziale Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Sie ist über ihre Geschäftsstelle zu erreichen: BMFSFJ, Referat 514, Geschäftsstelle Bundesstiftung Frühe Hilfen, Glinkastr. 24, 10117 Berlin, [Bundesstiftungfruehehilfen@bmfsfj.bund.de](mailto:Bundesstiftungfruehehilfen@bmfsfj.bund.de)  
Ansprechpartnerinnen: Julia Funk und Ricarda Gatzler

Auszüge aus [www.fruehehilfen.de/wir-ueber-uns/10-jahre-nzfh](http://www.fruehehilfen.de/wir-ueber-uns/10-jahre-nzfh)

## Regionalstellen

**Regionalstelle Bautzen/Görlitz** (SLfG)  
Kitas aus den Landkreisen Bautzen und Görlitz

**André Gleichmar** | 0175-8253044  
andre.gleichmar@sflg.de

**Regionalstelle Chemnitz** (SLfG)  
Kitas aus Chemnitz sowie den Landkreisen Zwickau,  
Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis

**Dorit Bauer** | 0176-30192505  
dorit.bauer@sflg.de

**Maria Kaiser** | 0176-47106367  
maria.kaiser@sflg.de

**Grit Kluge** | 0176-42086242  
grit.kluge@sflg.de

**Regionalstelle Dresden** (ZFWB)  
Kitas aus Dresden sowie den Landkreisen  
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Mittelsachsen und  
Meißen

**Axel Möller** | 0351-4690296  
axel.moeller@ehs-dresden.de

**Marie Müller** | 0351-4690295  
marie.mueller@ehs-dresden.de

**Tabea Pontius** | 0351-4690275  
tabea.pontius@ehs-dresden.de

**Regionalstelle Leipzig** (SLfG)  
Kitas aus Leipzig sowie den Landkreisen Leipzig und  
Nordsachsen

**Steffi Weigl** | 0176-30192506  
steffi.weigl@sflg.de

## Kontakt



Kompetenz- und Beratungsstelle zur Unterstützung  
von Maßnahmen für Kinder mit besonderen  
Lern- und Lebensschwierigkeiten (KBS)

### Postanschrift

Sächsische Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung e. V.  
Projekt KINDER STÄRKEN  
Könneritzstraße 5  
01067 Dresden

### Büroanschrift

Könneritzstraße 7, 01067 Dresden

### Projektleitung

**Silke Meyer**  
Telefon: **0351-50193671**  
E-Mail: **silke.meyer@sflg.de**

**Andreas Wiere**  
Telefon: **0351-50193672**  
E-Mail: **andreas.wiere@ehs-dresden.de**

[www.kinder-staerken-sachsen.de](http://www.kinder-staerken-sachsen.de)

Sächsische Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung e. V. (SLfG)  
[www.sflg.de](http://www.sflg.de)

Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung  
an der ehs Dresden gGmbH (ZFWB)  
[www.ehs-zentrum.eu](http://www.ehs-zentrum.eu)



## KINDER STÄRKEN

Maßnahmen für Kinder mit besonderen  
Lern- und Lebensschwierigkeiten

**Kompetenz- und Beratungsstelle**  
zur Unterstützung von Maßnahmen  
für Kinder mit besonderen Lern- und  
Lebensschwierigkeiten (KBS)



Sächsische Landesvereinigung  
für Gesundheitsförderung e.V.



Gefördert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF)  
und des Freistaates Sachsen



Europa fördert Sachsen.  
**ESF**  
Europäischer Sozialfonds



## Programm

In ca. 150 sächsischen Kitas sind mit Förderung des ESF zusätzliche pädagogische Fachkräfte und eine Kompetenz- und Beratungsstelle (KBS) im Rahmen des Programms „Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen – KINDER STÄRKEN“ tätig. Die zusätzlichen Fachkräfte leiten ihre konkreten Maßnahmen, Aufgaben und Tätigkeiten aus den spezifischen Unterstützungsbedarfen der Kinder und ihrer Lebenssituationen ab. Eine fachliche Begleitung und Unterstützung erhalten die Fachkräfte durch die Koordinator\_innen der KBS.

Die zusätzlichen Fachkräfte unterstützen in erster Linie die **KINDER** durch gezielte Angebote und Maßnahmen, z. B. in Projekten der Lebenskompetenzförderung, in denen die Kinder u. a. ein Gefühl für die eigenen Stärken, für das eigene Können und Stolz auf ihre Fähigkeiten entwickeln.

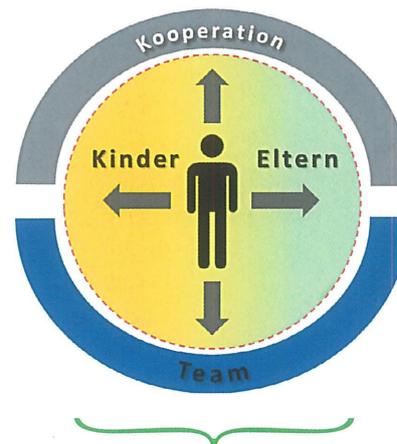
Sie bieten auch den **ELTERN** eine intensivere Zusammenarbeit an, in dem sie z. B. zu erzieherischen Fragen beraten oder in der Kita einen Treffpunkt für Familien organisieren.

Kinder und Eltern können zudem nur dann wirksam unterstützt werden, wenn das ganze **TEAM** der Kita beteiligt ist und sich alle pädagogischen Fachkräfte aufeinander beziehen und abgestimmt handeln. Die zusätzlichen Fachkräfte etablieren und moderieren z. B. kollegiale Fallberatungen in den Kitas.

Ebenso wichtig ist die **KOOPERATION** mit Experten und sozialen Diensten, z. B. wenn das Wohl von Kindern gefährdet ist oder Hilfen für Kinder und Familien erarbeitet werden müssen.

## Umsetzung

Ausgangslage: Lebenssituation bzw. -lage des Kindes  
↓  
Erhebung von Bedarfen in den Kitas  
↓  
Entwicklung von Angeboten und Maßnahmen auf den Ebenen Kinder und Eltern sowie Kita und Netzwerk



**Die KBS unterstützt die Kitas bei der Bearbeitung und Umsetzung der vielfältigen Themen und Herausforderungen im Rahmen des Programms:**

Lebenslagenkonzepte	Grundbedürfnisse
	Armut Stress
	Sucht Zusammenarbeit mit Eltern
Verschuldung	Kita-Kultur
Fluchterfahrung	Kita-Qualität
Trennung	Organisationsentwicklung
Krisen	Methoden
Herausfordernde Kinder	Kinderschutz
Gesundheitliche Beeinträchtigung	Hilfen zur Erziehung
Förderung von Lebenskompetenz	Zusammenarbeit mit ASD

## Kompetenz- & Beratungsstelle

Die Kompetenz- und Beratungsstelle sichert die fachliche und inhaltliche Koordination des Gesamtvorhabens, begleitet und unterstützt die zusätzlichen Fachkräfte in den Kitas im Sinne der Programmziele.

Schwerpunkte sind u. a.:

- Unterstützung bei der Rollen- und Aufgabengestaltung der zusätzlichen Fachkräfte
- Unterstützung bei Ist-Stands- und Bedarfserhebungen
- Unterstützung der einrichtungsspezifischen Ziel- und Maßnahmenplanung
- fachliche Beratung und Begleitung von Entwicklungsprozessen i. R. der Programmarbeit in den Kitas
- Coaching zur Bearbeitung spezifischer Themen der Fachkräfte in den Kitas
- Kooperations- und Vernetzungsmanagement mit Fachdiensten und der Regionalpolitik
- Planung und Organisation von Fachveranstaltungen
- Strukturierung und Moderation interaktiver Arbeitsformen (Netzwerke und Reflexionsgruppen)
- Erstellen von Strukturierungshilfen
- Dokumentation, Berichtswesen und Öffentlichkeitsarbeit
- Transfersicherung

# Kinder- und Familienzentren in Chemnitz



# **Von der Kita zum Kinder- und Familienzentrum. Ein Zukunftsmodell?**

## Definition: Kinder- und Familienzentren

- Unterschiedliche Bezeichnung, wie
  - Mutter-Kind-Zentren, Nachbarschaftszentren,
  - Kinder- und Familienzentren (KiFaZ), Bildungshäusern
  
- Gleiches Ziel wird verfolgt:
  - Bewegungs-, Bildungs-, Unterstützungs- und Erfahrungsorte für Kinder
  - an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen,
  - elterliche Erziehungskompetenz stärken,
  - Selbsthilfepotenziale von Eltern und anderen an der Erziehung der Kinder beteiligten Personen aktivieren
  - Soziale Netzwerke unterstützen

(Bundesverband der Familienzentren e.V. 2015)

## Familienzentren in Deutschland

- Erstes Familienzentrum 2001 in Berlin
- Sachsen: Modellprojekt Familienbildung in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen 2001 – 2007 Sachsen
- Ab 2006 bundesweite Initiierung von verschiedenen „Projekten“
- NRW: Über 3000 Kitas arbeiten bereits als KIFAZ
- Seit 2016 in Sachsen „Weiterentwicklung von Kitas“
  - 31 Standorte
  - Mehrere kommunale Modellprojekte (z.B. Leipzig, Chemnitz)



## Modelle der Elternarbeit

### 1. *Grundmodell*

- Elternarbeit innerhalb der Regeltätigkeit
- Qualitativ in Richtung Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

### 2. *Das erweiterte Modell*

- Zusätzlich zum Regelangebot erweiterte Angebote für Familien
- hinzukommendes Angebotsspektrum der Familienbildung in der Einrichtung nicht durch eigenes Personal

### 3. *Das integrierte Modell*

- Wandel von der Kita zum KiFaZ
- Angebote der Familienbildung werden selbst übernommen, wird dadurch zu einem expliziten Leistungserbringer der Familienbildung
- Das Kita-Personal erwirbt Zusatzqualifikationen

## Merkmale

Unterstützungs- und Beratungsangebote dann besonders hilfreich, wenn sie:

- „aus einer Hand“ angeboten werden,
- wohnortnah und
- niederschwellig organisiert sind.

Kindertageseinrichtungen bieten dafür beste Voraussetzungen

- die erste Bildungs- und Erziehungsinstitution
- wird täglich bzw. regelmäßig besucht
- lang anhaltende stabile Beziehungen zu Kindern und Familien

➤ **Dies ist gleichzeitig die größte Ressource für Unterstützungsangebote**

## Zusammenfassung Merkmale

1. Teamentwicklung: „Wir alle gemeinsam sind Familienzentrum.“
2. Beteiligung: „Ihre Meinung ist uns wichtig.“
3. Sozialraumanalyse und Sozialraumorientierung
4. Bedarfe ermitteln: „Was benötigen Sie? Was wünschen Sie sich? Wie können wir Sie unterstützen?“
5. Angebote für Familien: „Alles aus einer Hand.“
6. Vernetzung und Kooperation: „Gemeinsam lässt sich mehr erreichen.“
7. Prozessdokumentation und Reflexion: „Sehen Sie mal, was wir schon alles erreicht haben!“

## Organisationsformen

Abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen,  
Besonderheiten und Entwicklungsstand

Drei Organisationsformen etabliert:

- „Lotse“
- „Unter einem Dach“
- „Galerie“



## Angebotsstruktur

Die Angebote eines Familienzentrums lassen sich verschiedenen Kategorien zuordnen:

- Begegnung und Austausch: z. B. Elterncafé, offener Treff, Feste und Feiern;
- Beratung: z. B. monatliche Sprechstunde der Erziehungsberatung in der Einrichtung oder Vermittlung und Begleitung der Eltern zu
- spezialisierten Beratungsstellen;
- Bildung: z. B. Kurse zur Erziehungskompetenz, Vorträge, Themenelternabende;
- Familienunterstützende Dienste: z. B. Kooperation mit Kindertagespflegepersonen,
- Babysittervermittlung, Vermittlung haushaltsnaher Dienstleistungen.

## **„Eltern sind nicht das Problem, sondern die Lösung.“**

Margy Whalley



## Early Excellence Centren

- Überzeugung ist: Eine Kita kann mehr als das, was bisher (im deutschen) Elementarbereich üblich war.
- Kern des Ansatzes ist, professionelle Arbeit mit Kindern und mit deren Eltern zu kombinieren und dabei vor allem die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt zu stellen.
- Erkenntnis: Es sind nicht die Eltern, die schwer zugänglich für Unterstützungs- und Bildungsangebote sind, sondern dass es die Angebote sind, die nicht passen.

## Early Excellence Centren

Early Excellence bietet praktische Antworten auf drei Fragen, die in der pädagogischen Arbeit eine zentrale Rolle spielen:

- Wie kann eine hohe Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen, Ganztagsbetreuungen und in anderen pädagogischen Einrichtungen gewährleistet werden?
- Wie können Eltern einbezogen werden in die Bildungsprozesse ihrer Kinder?
- Welchen Beitrag kann eine pädagogische Einrichtung wie z.B. eine Kindertageseinrichtungen für den Aufbau einer familienfreundlichen Infrastruktur im Sozialraum leisten?

## Zusammenfassung

Familienzentren wollen bedarfsgerechte, niedrighschwellige. Integrierte Angebote entwickeln, mit denen Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern gefördert und Eltern/Familien unterstützt werden.

Zentrale Anliegen:

- Individuelle Förderung der Kinder
- Öffnung nach innen und außen
- Einbeziehung der Eltern an Bildungsprozessen (zu deren Unterstützung)



**KiFaZ/ Stadt Chemnitz  
Hilbersdorfer Str. 21**

**KiFaZ Stadt Chemnitz  
Tschaikowskistraße 9**

**KiFaZ Stadt Chemnitz  
R.-Siewert-Str. 70**



**KiFaZ AWO e.V.**  
**Paul-Arnold-Str. 1**

**KiFaZ Solaris**  
**Irkutsker Str. 15**

**KiFaZ Kindervereinigung**  
**Str. Usti-nad-Labem 119**



- **Bildungseinrichtung der Stadt Chemnitz**
- **Situationsorientierte und themenbezogene pädagogische Arbeit**
- **Familienbildungsangebote z.B.**
  - Eltern-Kind-Gruppen
  - Elternberatung
  - Themenabende
  - Familiennachmittage

**Kontakte:**

**Leitung: Heike Mattis 0371 412493**

**[kita-hilbersdorferstr@stadt-chemnitz.de](mailto:kita-hilbersdorferstr@stadt-chemnitz.de)**

**Familienbildung: Kirsten Geyer 0151 540 220 51**

**[kirsten.geyer@stadt-chemnitz.de](mailto:kirsten.geyer@stadt-chemnitz.de)**





**Kinder- und  
Familienzentrum  
Robert-Siewert-Str.  
68/70**

**Kapazität:**  
204 Kinder  
davon 12  
Integration  
skinder

**Team**  
28 päd.  
Fachkräfte

**Projekte**

**Sprach-Kita:**  
„Weil Sprache der  
Schlüssel zur Welt  
ist“

**ESF – Projekt**  
„Kinder stärken“

# Kinder- und Familienzentrum Robert-Siewert-Str. 68/70



## Raumgestaltung

# Empfang



CHEMNITZ  
STADT DER  
MODERNE



07.02.2018

KiFaZ R.-Siewert-Str.

# Eltern-Kind-Gruppen



CHEMNITZ  
STADT DER  
MODERNE



07.02.2018

KiFaZ R.-Siewert-Str.

# Elternfortbildung



07.02.2018

KiFaZ R.-Siewert-Str.

# Elterncafé Bibliothek



CHEMNITZ  
STADT DER  
MODERNE



07.02.2018

KiFaZ R.-Siewert-Str.

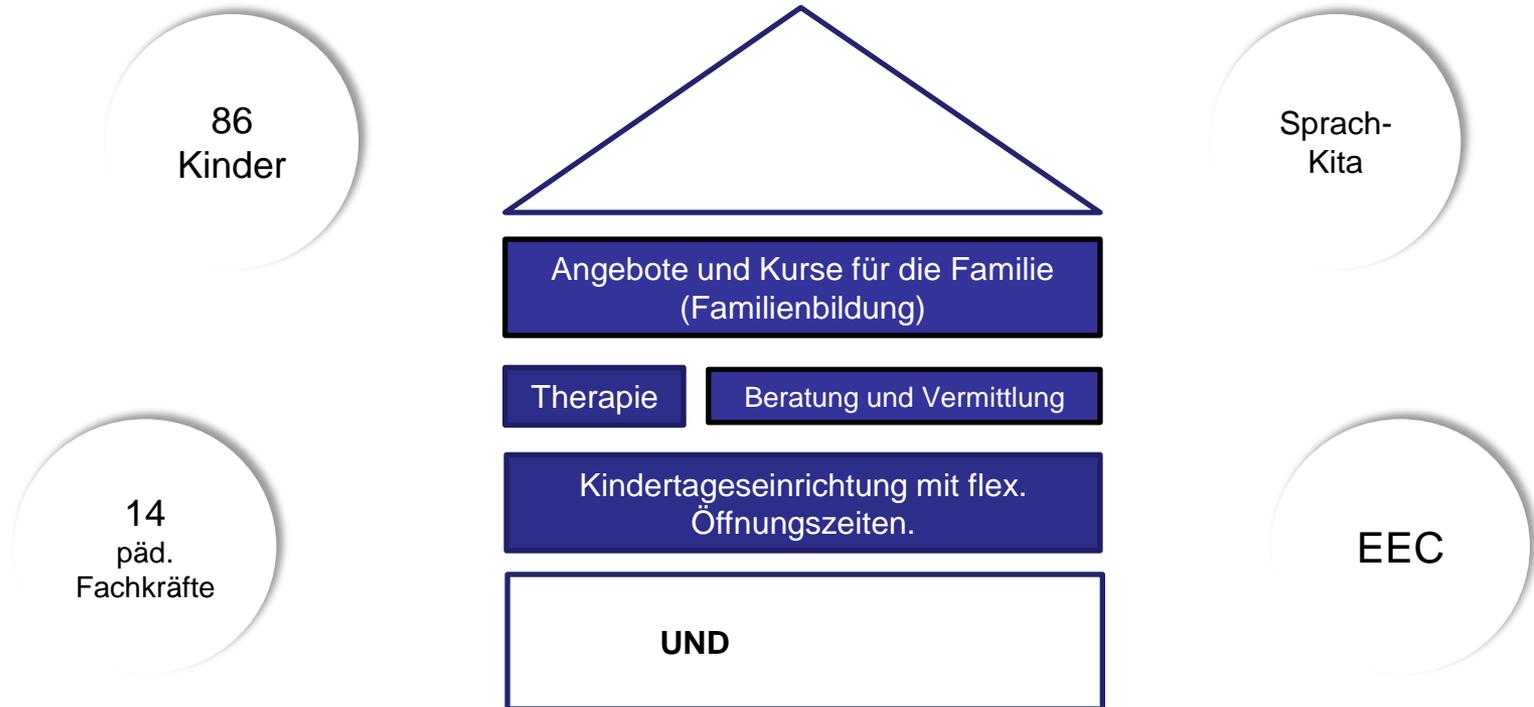


Kinder- und Familienzentrum  
Tschaikowskistraße 9

Leitung  
Tibor Patos

Fachkraft für Familienbildung  
Annerose Hilbert





Träger Stadt Chemnitz



Bahnlinie 5



Zentrumsnah -  
direkt an den „Bunten Gärten“

## Elternangebote

### Regelmäßige Angebote (Stand 02/18)

- Erzieher-Kaffee: Montag, 07:15 bis 0 8:45 Uhr
- Mitwachsgruppe: Montag, 10:00 bis 12:00 Uhr
- Offener Vormittag: Dienstag, 9:00 bis 12:00 Uhr
- Vätertreff Dienstag, 14:00 bis 17:30 Uhr
- Pekip III: Mittwoch, 11:00 bis 12:30 Uhr
- Schulvorbereitung: Mittwoch, 15:30 bis 17:00 Uhr (14tägig)
- Babymassage/Pekip: Donnerstag, 11:00 bis 12:30 Uhr
- Schulvorbereitung: Donnerstag, 15:30 bis 17:00 Uhr (14tägig)
- Elternabendbrot: monatlich, ab 16:30 Uhr
- Elternfrühstück: Freitag, ab 8:00 Uhr
- PEKIP I: Freitag, 11:00 bis 12:30 Uhr
  
- offener Elterntreff: täglich ab 7:00 Uhr



# Kinder und Familienzentrum „Rappel-Zappel“



CHEMNITZ  
STADT DER  
MODERNE



## Unsere Angebote:

- Familiennachmittag  
Eltern-Kind-Sport mit Unterstützung von „Energy Fitness“
  - Elterncafé
  - Krabbelgruppe
  - Familienfrühstück
- Familienausflüge (z.B. Eislaufen, Zoobesuch, ...)
- Unterstützung bei Anträgen oder Behördengängen
  - Beratung
- Vermittlung von Hilfsangeboten
- Erziehungsberatung durch AWO Beratungsstelle im Haus



Kontakt:

Paul - Arnold- Straße 1

09130 Chemnitz

Tel.: 0371 / 401 41 64

Leiterin: Angela Hopfe

Koordinatorin: Tracy Schwabe



KiFaZ Irkutsker Str.

# Mehrgenerationenhaus Chemnitz

Generationenübergr.  
Arbeit  
im Chemnitzer Süden -



**Mehr  
Generationen  
Haus**  
*Wir leben Zukunft vor*



KiFaZ Irkutsker Str.

# Mehrgenerationenhaus Chemnitz:

der- und Familienzentrum Kappelino

Kinder- und Jugendhaus solaris-TREFF

Stadtteiltreff Kappel



Kinder- und Familienzentrum



- Angebote der Familienbildung neben der regulären Kinderbetreuung in Kita und Hort
- z.B. Elterncafé, Krabbelgruppe, Elterninfoveranstaltungen, Beratungen, Zusatzangebote
- „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“
- Vernetzung mit anderen „KiFaZ“ und im Netzwerk „Frühe Hilfen“
- flexible Kinderbetreuung
- Kinderbetreuung im Rahmen eines Integrationskurses





*Austauschcafé des Patenprojektes „Großeltern für  
mich“*

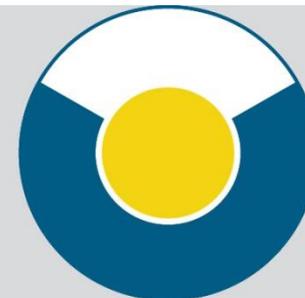
*KiFaZ Irkutsker Str.*



*Austauschcafé „Advent Advent“ des Patenprojektes „Großeltern für mich“ KIFaZ Irkutsker Str.*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**solaris**  
**Förderzentrum für Jugend  
& Umwelt gGmbH Sachsen**



Neefestraße 88  
09116 Chemnitz  
Tel. +49 371 - 368 55 00  
Fax +49 371 - 368 55 01

[www.solaris-fzu.de](http://www.solaris-fzu.de)

---

## Herzliche Einladung zum Familien-Mitmach-Konzert



**Nicht nur Ihre Stimmbänder sind aktiv –  
auch die Muskelbänder sind gefragt**

*Holy 2011*